



Stefan Lenzen

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Sprecher für Arbeit und Soziales der FDP-Landtagsfraktion NRW
Sprecher für Integration und Flüchtlinge der FDP-Landtagsfraktion NRW

Landtag NRW • Stefan Lenzen MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Rede zum Antrag der Fraktionen von CDU und FDP: Berufliche Ausbildung während der Corona-Pandemie sicherstellen – Perspektiven für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe schaffen

Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 884-4408
Fax: (0211) 884-3677
E-Mail: stefan.lenzen@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 28.05.2020

- Es gilt das gesprochene Wort -

Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Die NRW-Koalition von FDP und CDU steht für die Stärkung der dualen Ausbildung. Für uns ist die berufliche Bildung für eine erfolgreiche Entwicklung unserer Gesellschaft und Wirtschaft unverzichtbar. Sie eröffnet vielfältige Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten. Für die Teilhabe am Arbeitsmarkt brauchen wir Ausbildung und Qualifizierung für möglichst viele Menschen. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist nämlich der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit und damit letztlich vor Armut.

Ebenso sind Ausbildung und Qualifizierung angesichts des drohenden Fachkräftemangels unbedingt erforderlich. Denn wer heute nicht ausbildet, der wird morgen qualifizierte Arbeitsplätze nicht besetzen können. Und qualifizierte Fachkräfte sind die Grundvoraussetzung für eine starke Wirtschaft. Deshalb wollen wir die berufliche Bildung auch im Hinblick auf die Fachkräftesicherung befördern.

Anrede

Angesichts der aktuellen Corona-Krise hören wir jedoch immer wieder ähnliche Erzählungen: Da ist die junge Frau, die sich für eine Ausbildung als Reiseverkehrskauffrau bewerben möchte und überall zu hören bekommt, dass aufgrund der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung dieses Jahr niemand eingestellt werden kann. Da ist der zukünftige Koch, der kurz vor seinem Abschluss aufgrund der erforderlichen Betriebsschließung mehrere Wochen nicht mehr in der

Restaurantküche stehen konnte. Und da ist die angehende Fachkraft für Veranstaltungstechnik, deren Betrieb angesichts der Einnahmeausfälle über viele Monate bald aufgeben muss und die deshalb ihre Ausbildung wohl nicht fortsetzen kann.

Auch die Zahlen sind eindeutig. Demnach wurden in ganz Nordrhein-Westfalen bis Ende April 8.260 weniger Ausbildungsstellen gemeldet, das sind rund neun Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Es steht zu befürchten, dass die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze für längere Zeit sinken wird.

Das gilt insbesondere für von der Pandemie besonders betroffene Branchen. All dies zeigt, dass wir jetzt unbedingt handeln müssen.

Anrede

Dafür steht dieser Antrag. Wir wollen gemeinsam mit Unternehmen und Auszubildenden, mit den Sozialpartnern, den Kammern, der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern pragmatische Lösungen entwickeln, damit begonnene Ausbildungen fortgesetzt werden können. Dabei setzen wir auf die bewährte partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren im Rahmen des nordrhein-westfälischen Ausbildungskonsenses.

Wir wollen ein Maßnahmenpaket entwickeln für verstärkte Ausbildungsstellenakquise und -vermittlung, für die Zusammenarbeit von Unternehmen bei der Ausbildung und für die Unterstützung von Ausbildungsbetrieben. Nur so können wir einem möglichen Einbruch der Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze in den Ausbildungsjahren 2020/2021 sowie 2021/2022 entgegenwirken.

Zudem wollen wir Perspektiven für die Auszubildenden aufzeigen, die aufgrund der Pandemie keine Ausbildung in ihrem Wunschberuf beginnen können. Ich hätte mir gewünscht, dass sich der Landtag einvernehmlich zu diesen Zielen bekannt.

Doch von der rot-grünen Opposition kommen in ihren Entschließungsanträgen wieder die Rezepte aus der Mottenkiste. Mehr Geld aus Steuermitteln erscheint da immer als einfache Lösung. Ein Zukunftsfonds unter Beteiligung der Sozialpartner ist nicht mehr weit entfernt von einer Ausbildungsumlage. Und die Forderung nach einer Ausbildungsgarantie lässt völlig offen, wie diese erfüllt werden soll. Das alles wird

uns nicht weiterhelfen. Wir brauchen keine ideologisch inspirierten Vorschläge, sondern einen konstruktiven Dialog mit den verantwortlichen Akteuren.